

**Sofortmaßnahmenkonzept
Für das Natura 2000 Gebiet DE-4613-301**

**Hönnetal
Märkischer Kreis
(Forstamt Lüdenscheid)**

Lüdenscheid
2004

**Sofortmaßnahmenkonzept
Für das Natura 2000 Gebiet DE-4613-301**

Hönnetal

Inhalt:

Teil I Erläuterungsbericht

1. Allgemeine einführende Angaben

- 1.1 Anlass der Planung
- 1.2 Planungszeitraum

2. Lage, Größe, Kurzvorstellung des Gebietes

- 2.1 Lage
- 2.2 Größe, Abgrenzung und Kurzcharakteristik

**3. FFH-Lebensraumtypen /Arten, § 62-Biotop und weitere
wertbestimmende Merkmale**

4. Zielsetzung

5. Maßnahmen

- 5.1 Waldbauliche Maßnahmen im Plangebiet/ naturnahe
Waldbewirtschaftung
- 5.2 Besonderheiten zur Planung

6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Teil II Maßnahmenblätter

Teil III Kartenteil

Teil I

Erläuterungsbericht

Sofortmaßnahmenkonzept für das Natura 2000 Gebiet DE-4613-301 *Hönnetal*

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Erläuterungsbericht stellt mit allgemeinen Aussagen zur Planung sowie zu Besonderheiten des FFH-Gebiets eine zusätzliche Erklärung der unter Punkt 6 beschriebenen flächenbezogenen Einzelmaßnahmen dar. Er enthält Kurzinformationen über Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkte im Plangebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Da die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht notwendig erscheint, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge gehen aus dem rechtsverbindlichen Landschaftsplan Nr. 2 „Balve-Mittleres Hönnetal“ und dem gemeldeten FFH-Gebiet DE 4613-301 „Hönnetal“ hervor.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge bis 2012.

2. Lage, Größe, Kurzvorstellung des Plangebietes

2.1 Lage

Topographische Karte 1 : 25.000 (Blatt-Nr. – Quadrant-Nr., Name):

TK 4613 Balve

Deutsche Grundkarten 1: 5000 (Blatt-Nr. – Name):

DGK 4613-01 Brockhausen

DGK 4613-02 Klusenstein

DGK 4613-03 Eisborn

DGK 4713-08 Volkringhausen

DGK 4713-09 Beckum Nord

2.2 Größe, Abgrenzung und Kurzcharakteristik

Das Plangebiet hat eine Gesamtgröße von 146,79 ha.

Das Gebiet erstreckt sich zwischen Menden-Oberrödinghausen und Balve- Binolen von Nordwesten nach Südosten mit südwest/nordöstlich ausgerichteten Seitentälern.

Es handelt sich um das obere an den Ausläufern des Balver Waldes gelegene Bachtal der Hönne mit beidseitig mehr oder weniger steil bis schroff aufragenden, bewaldeten Hangbereichen.

Das Gebiet zeichnet sich durch ein vielfältiges Mosaik verschiedener bedeutender Lebensraumtypen wie Massenkalkklippen, Felsvegetation, Kalk-Pionierrasen, Schluchtwälder, Höhlen mit beträchtlichen Fledermausvorkommen und naturnahen Buchenwäldern aus. Die Hönne selbst zeichnet sich durch eine naturnahe Gewässermorphologie aus und fällt im Sommer häufig trocken.

Als Beeinträchtigungen sind eine stark befahrene Landstraße, eine Eisenbahnlinie und mehrere Steinbrüche zu nennen.

3 FFH-Lebensraumtypen und Arten (Anh. II der FFH-Richtlinie)

Es sind folgende FFH-Lebensraumtypen betroffen :

- Fließgewässer der planaren und montanen Stufe mit Unterwasservegetation (3260) **5,0 ha**
- Lückige basophile oder Kalkpionierrasen (6110 prioritärer Lebensraum) **1,0 ha**
- Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230) **1,0 ha**
- Nicht touristisch erschlossene Höhlen (8310) **1,0 ha**
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210) **3,0 ha**
- Waldmeister-Buchenwälder (9130) **40,0 ha**
- Mitteleuropäische Orchideen-Kalkbuchenwälder (9150) **5,0 ha**
- Schlucht- und Hangmischwälder (9180 prioritärer Lebensraum) **5,0 ha**

Anhang II Arten : Teichfledermaus
Großes Mausohr

Anhang IV Arten: Große Bartfledermaus
Wasserfledermaus
Fransenfledermaus

§ 62 Biotope

Folgende nach § 62 Landschaftsgesetz NRW geschützte Biotope (GB) kommen vor, welche auch Lebensraumtypen darstellen:

- Fließgewässer, Mittelgebirgsfluß
- Schlucht-, Block-, Hangschuttwälder
- Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen
- Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte
- Felsen, Blockhalden, Höhlen, Stollen (GB 4712-025)

4. Zielsetzung

Als **langfristige** Ziele für die unterschiedlichen Schutzbereiche des FFH-Gebietes stehen der Schutz der Pionierrasen, Höhlen, Schluchtwälder, Steilfelsen und naturnaher Buchenwälder vor Beeinträchtigungen durch Steinbruchindustrie, intensive Forstwirtschaft und zu intensivem Erholungsverkehr im Vordergrund.

Dies bedeutet Erhaltung, Herstellung und Wiederherstellung (Entwicklung)

- regional und überregional bedeutsamer Lebensräume seltener und gefährdeter sowie lebensraumtypischer Tier- und Pflanzenarten innerhalb eines Waldbiotops.
- von Biotopen, die im Anhang I der FFH-Richtlinie aufgeführt sind (als prioritär eingestuft soweit sie bedroht sind und ihre Erhaltung von besonderer Bedeutung ist):

Die forstliche Zielsetzung in Waldbereichen kann nur eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft – unter besonderer Berücksichtigung der Buche, sowie Ergänzung durch Voranbau - sein.

Ferner die Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz.

Auf schroffen, sehr steilen, felsigen, ausgesetzten Waldbereichen ist eine Bewirtschaftung ohnehin nicht möglich. Diese Bereiche bleiben der natürlichen Sukzession vorbehalten.

5. Maßnahmen

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung dargestellt.

5.1 Waldbauliche Maßnahmen / naturnahe Waldbewirtschaftung

Generell ist eine Ablösung von monostrukturierten Beständen und / oder solchen, deren Artenzusammensetzung nicht der natürlichen Waldgesellschaft entsprechen, durch Bestände anzustreben, deren Artenzusammensetzung und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften entspricht.

Dies ist bereits und soll auch zukünftig durch Umbestockung von Fichtenbeständen in Laubholz auf dem Wege des Voranbaus geschehen.

a) Baumartenwahl

Gehölzarten, die nicht zu den natürlichen Waldgesellschaften des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzenmaterial ungeeigneter Herkünfte sollen nicht in Bestände der natürlichen Waldgesellschaften eingebracht werden. In Mischbeständen sind die zur natürlichen Waldgesellschaften gehörenden Baumarten zu fördern.

b) Verjüngung

Verfahren der Naturverjüngung sind der Pflanzung vorzuziehen und zu fördern. Unter Fichtenschirm stellt der gruppen- bis horstweise Voranbau das geeignete Verfahren dar.

Spontan bzw. zufällig entstandene kleinflächiger Blößen, sowie Lücken sollen der natürlichen Entwicklung überlassen werden. Aufgrund der schnellen Verkrautung der größeren Freiflächen vor allem mit Brombeere und Adlerfarn wird die Pflanzung von Großpflanzen (ca. 2.000 – 3.500 Stück/ha) empfohlen. Jungwuchspflege und Läuterung sind auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

c) Holznutzung

Die Bewirtschaftung erfolgt ohne Kahlschläge. Grundsätzlich werden dauerwaldartige Strukturen in Verbindung mit einzelbaum- bis fmelweiser Nutzung (max. 0,3 ha) angestrebt. Es ist darauf zu achten, dass Schlagabraum nicht in schutzwürdigen Kleinstandorten wie z.B. Kleingewässern, feuchten Senken und Felsbereichen abgelagert oder belassen wird.

d) Waldschutz

Das Anwenden bzw. Ausbringen von Pflanzenschutz – oder Düngemitteln ist nicht zulässig.

e) Waldränder

Waldränder sind dem Standort entsprechend zu entwickeln, zu erhalten und zu pflegen. Dabei sollen südliche Bestandesränder bevorzugt werden und einen möglichst 15 m breiten Waldrand aufweisen. Auch hier ist der natürlichen Verjüngung der Vorzug zu geben.

5.2 Besonderheiten zur Planung

Im Rahmen der forstlichen Bewirtschaftung in Form von Lässerungen und Durchforstungen, insbesondere der jüngerer Laubholzbestände, ist im Rahmen der Mischwuchsregulierung eine Reduzierung unerwünschter Bestockung (Fichte, Roteiche) durchzuführen.

6. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Hinweise: Die Nummerierung erfolgt durchgehend von 1 – 51.

Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen				
Lfd. Nr. SOMAK O	Fläche(ha)	Maßnahme	Dringl ichkei t	Erläuterung
3	2,02	Erhalt von Altholzanteilen	2	
4	2,12	Fehlbestockung entnehmen	2	Femelhieb in Fichte
8	1,60	Erhalt von Altholzanteilen	2	
		Abfälle entfernen	1	div. Abfälle entfernen
9	2,12	Erhalt von Altholzanteilen	2	
11	0,72	Erhalt von Altholzanteilen	2	
12	0,76	Erhalt von Altholzanteilen	2	
14	5,88	Erhalt von Altholzanteilen	2	
23	3,98	Erhalt von Altholzanteilen	2	
24	4,44	Erhalt von Altholzanteilen	2	
25	0,08	Abfälle entfernen	1	Autowrack u. div. andere Abfälle entfernen
26a		Extensive Bewirtschaftung/Pflege von Grünland	1	Jährliche Mahd nach dem 15.06.d.Jahres
		Pflege von Offenland-Lebensraum nach KULAP	1	Beweidung mit geeigneten Weidetieren
		Grünland, Brache wiederherstellen, anlegen, optimieren	1	
27	0,60	Erhalt von Altholzanteilen	1	
28	0,33	Erhalt von Altholzanteilen	1	
29	0,82	Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	Trupp- bis gruppenweise Voranbau mit Buche
29a	1,83	Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	Fichte femelartig auflichten; trupp- bis gruppennweise Voranbau mit Buche
30	1,80	Erhalt von Altholzanteilen	3	
33a	2,30	Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	Fichte femelartig auflichten; trupp- bis gruppennweise Voranbau mit Buche
34a	0,65	Voranbau/Unterbau mit LRT-typischen Gehölzen	1	Fichte femelartig auflichten; trupp- bis gruppennweise Voranbau mit Buche
38	2,92	Erhalt von Altholzanteilen	3	
42	1,99	Erhalt von Altholzanteilen	1	
43	5,36	Erhalt von Altholzanteilen	1	
43a	0,34	Fehlbestockung entnehmen	1	Blaufichte entfernen
		Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	1	Mit Buche komplettieren
48	1,65	Erhalt von Altholzanteilen	3	
	44,31			

Teil 2 Maßnahmenblätter

Teil 3

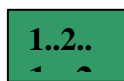
Kartenteil

1. Planungskarte

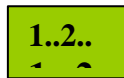
2. Laubwaldkarte

Legende:

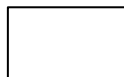
1. Planungskarte



planungsrelevant mit Maßnahmen



planungsrelevant ohne Maßnahmen

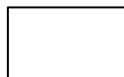


nicht planungsrelevant

2. Laubholzkarte



über 50% Laubholz



unter 50% Laubholz/kein Laubholz